



Gemeinsam technologische Lösungswege zu suchen gehört in der Relaisfabrik des VEB EAW „Friedrich Ebert“ Berlin-Treptow zum Alltag. Hier im Gespräch über Probleme einer neuen Fertigungsstraße: Genosse Lothar Brust Technologe, Meister Reinhard Wolf, Ingenieur Bernd Süptitz und Anlagenfahrer Andrej Szandek (v.r.n.l.)

Foto: Schmidt

leitung hochproduktiver Automaten in die Produktion erforderlich. Hier war Zeitgewinn, weitgehend davon abhängig, wie diese Automaten gemeinsam von Entwicklern, Technologen und Produktionsarbeitern über alle Schichten hinweg beobachtet und betreut wurden, um möglichen Kinderkrankheiten schnell auf den Grund zu kommen. Das verkürzte in diesem Fall übrigens nicht nur die Überleitungszeiten, sondern förderte auch Erfahrungen und neue technische Lösungswege zutage, die bei der Herstellung der Folgeautomaten bereits genutzt werden.

In unserer Argumentation zu dieser Frage spielte die Tatsache eine Rolle, daß der richtige Zeitpunkt, zu dem eine wissenschaftlich-technische Lösung auf dem Markt erscheint, mindestens zu 50 Prozent über den möglichen Erlös entscheidet.

Mit fortschreitender Arbeit an diesem Vorhaben und mit ersten sichtbar werdenden Erfolgen festigte sich in den beteiligten Kollektiven ein Ge-

danke, der inzwischen zu einer bekannten Lösung im Betrieb wurde — „Mikroelektronik und sozialistische Gemeinschaftsarbeit erschließen Reserven“. Unter dieser Lösung und unter Anwendung der hier skizzierten Erfahrungen in der Gemeinschaftsarbeit schufen Werk tätige der verschiedenen Bereiche unseres Betriebes in diesem Jahr eine moderne Fertigungsstraße, die mit Hilfe der Mikroelektronik und Robotertechnik in hoher Qualität und mit ausgezeichneten ökonomischen Parametern Schutzrelais produzieren kann, Erzeugnisse, die im In- und Ausland sehr gefragt sind. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit machte es in diesem Fall möglich, die Zeit von der Ideenfindung bis zum Aufbau dieser Fertigung von sonst üblichen zwei Jahren auf sechs Monate zu verkürzen.

Wolfgang Triebie  
stellvertretender Parteisekretär im Betrieb Relais des  
VEB Elektro-Apparate-Werke „Friedrich Ebert“  
Berlin-Treptow

## Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

### Sich rühren gegen Kriegsvorbereitung

Unser Kollektiv im Bereich Forschung und Entwicklung des VEB Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) stimmt dem Genossen Kurt Freitag vom Bernard-Koenen-Schacht im Mansfeld Kombinat zu, der in Heft 17/1982 nach einer polemischen Darlegung imperialistischer Konfrontationspolitik schreibt: „Wir müssen dieser verbrecherischen Politik entgegenreten, indem wir hohe Leistungen in der Produktion vollbringen, unsere Verteidigungsbereitschaft ständig erhöhen und

unseren sozialistischen Staat als Bestandteil des sozialistischen Weltsystems stärken.“

Als Abschnittsleiter in diesem Bereich und Mitglied der APO-Leitung betrachte ich es als ein wichtiges Anliegen, im Arbeitskollektiv klare Positionen zu diesen Fragen zu beziehen, alle Mitarbeiter zur bewußten Tat für den Frieden und den Sozialismus zu mobilisieren und selbst mit hohem Einsatz meine wissenschaftlich-technischen Aufgaben zu erfüllen.

Unser Kollektiv sieht mit Empörung, wie vom Imperialismus wissenschaftlich-technische Ergebnisse skrupellos für Rüstungsproduktion und Kriegsvorbereitung, für die Schaffung neuer Waffensysteme und atomarer Erstschlagskapazitäten mißbraucht werden. Wir beobachten sehr genau, wie gerade auf unserem Arbeitsgebiet, der Elektronik, die Konzerne riesige Summen für die Kriegsvorbereitung verpulvern, die durch Kürzungen im Sozialbereich aufgebracht werden, und daraus für sich unermessliche Profite ziehen. In den Diskussionen darüber spielt